

WAHLPRÜFSTEINE zur LANDTAGSWAHL 2026 in Sachsen-Anhalt

Landesmusikrat Sachsen-Anhalt

Datum: 25.03.2026

Kulturpolitik als öffentliche Aufgabe

Im Artikel 36 der Landesverfassung ist die Verantwortung des Landes für Kunst und Kultur festgeschrieben.

Wie will Ihre Partei diese Verantwortung im Sinne einer langfristigen Kulturentwicklungsstrategie gemeinsam mit der Zivilgesellschaft wahrnehmen – insbesondere im Hinblick auf Teilhabegerechtigkeit, Planungssicherheit, faire Vergütung und eine transparente sowie praktikable Kulturförderung auf Landes- und kommunaler Ebene?

Zunächst möchten wir betonen, dass wir für ein kulturell offenes und solidarisches Land stehen. Angesichts von autoritären Tendenzen, dem Kulturbereich bestimmte Ideen oder Ideologien vorzuschreiben, werden wir uns allen Eingriffen, die die Freiheit von Kunst und Kultur einschränken wollen, entgegenstellen. Wir stehen in der Tradition „Kultur für alle, Kultur von allen“ und werden uns weiterhin dafür einsetzen, dass kulturelle Angebote von allen Bürgerinnen und Bürgern egal ob in Stadt oder in den ländlichen Regionen wohnend, wahrgenommen werden können. Dazu gehört für uns selbstverständlich die Barrierefreiheit in allen Bereichen: baulich, digital, beim Sehen und Hören, aber auch einfache Sprache sowie eine soziale Preisgestaltung, um Teilhabegerechtigkeit zu erreichen. Die Kultureinrichtungen haben in den letzten Jahren große Fortschritte bei der Barrierefreiheit und bei inklusiven Formaten erreicht, dies muss konsequent fortgesetzt werden.

Wir stehen weiterhin für eine verlässliche Planung und Finanzierungssicherheit im Kulturbereich. Der Kulturhaushalt des Landes hat sich in den letzten Jahren trotz einiger Herausforderungen positiv entwickelt und dem Kulturbereich Stabilität gegeben. Diesen Weg wollen wir weiter fortsetzen. Für die Bedingungen und praktischen Herausforderungen in der Kulturförderung hat die SPD-Fraktion eine Diskussion im Kulturausschuss angeregt, da uns von vielen Kultureinrichtungen herangetragen wurde, dass Antrags- und Prüfverfahren für Fördermittel oftmals kompliziert, zu langwierig und teilweise intransparent sind. Daraufhin wurde eine interministerielle Arbeitsgruppe eingerichtet, deren Bericht und Vorschläge wir noch erwarten. Derzeit ist keine langfristige Kulturentwicklungsstrategie geplant. Wenn dies für das Land angedacht ist, sind wir für einen solchen Ansatz sehr offen. Eine langfristige Strategie und Planung für den Kulturbereich hätte den Vorteil, dass es

WAHLPRÜFSTEINE zur LANDTAGSWAHL 2026 in Sachsen-Anhalt

verbindliche Entwicklungsziele gibt, die gemeinsam mit den Akteuren erarbeitet und umgesetzt wird. Dies schafft Vertrauen und Planungssicherheit.

Wir konnten uns im Rahmen der Beratungen zum neuen Kulturfördergesetz des Landes mit zwei Vorschlägen und Änderungen durchsetzen. Zum einen: dass das Land mindestens einmal in der Legislatur einen Landeskulturbericht vorlegt und dass die Kulturförderung einmal in der Legislatur überprüft wird. So gibt es zwei neue Instrumente für kulturelle Einrichtungen und die Kulturschaffenden, ihre Anliegen einzubringen. Dies schafft mehr Transparenz und Einflussmöglichkeiten auf mögliche Problemlagen im Land. Wir hätten uns noch ein weiteres Format – einen regelmäßig stattfindenden Kulturdialog – gewünscht, diese Idee fand aber keine Mehrheit unter den Koalitionspartnern. Zu den Fragen von fairer Vergütung siehe die Beantwortung weiter unten.

Kinder und Jugendliche – musikalische Bildung als Grundrecht

Musikalische Bildung ist ein wesentlicher Bestandteil ganzheitlicher Bildung und Persönlichkeitsentwicklung.

Wie stellen Sie sicher, dass alle Kinder und Jugendlichen in Sachsen-Anhalt – unabhängig von Wohnort, sozialer Lage oder Schulform – Zugang zu qualitativ hochwertiger musikalischer Bildung erhalten, insbesondere vor dem Hintergrund von Lehrkräftemangel, Ganztagsausbau ab 2026 und wachsender sozialer Ungleichheit?

Sachsen-Anhalt ist das Musikland mit einer reichen und langen Tradition von der Zeit des Barocks von Telemann und Händel, bis in die Moderne mit Kurt Weill, der Neuen Musik und dem vielfältigen gegenwärtigen Musikschaffen der jungen Generation wie jedes Jahr „Local heroes“ eindrucksvoll beweist. Neben den zahlreichen Musikfestivals zeigt auch das lebendige Musikschaffen in Chören – egal ob Laiengruppen, Bands oder professionelle Musikerinnen und Musiker – wie vielfältig das musikalische Leben im Land ist. Das Musikleben reicht von der Vermittlung und Aufführungen bei Festivals, Theatern und Orchestern, dem eigenen Musizieren, Singen und Komponieren und einer sehr hochwertigen Musikausbildung des musikalischen Nachwuchses.

Als SPD haben wir alle vielfältigen Ebenen des musikalischen Lebens im Land im Blick: Von der frühkindlichen musikalischen Bildung in den Kitas, der musisch-ästhetischen Bildung in den Grundschulen, den kommunal und privat getragenen Musikschulen im ganzen Land, der Talentförderung in den Landesensembles und dem Landesgymnasium für Musik in Wernigerode, dem Landesjugendchor, den Musikwettbewerben wie beispielsweise Jazz und

WAHLPRÜFSTEINE zur LANDTAGSWAHL 2026 in Sachsen-Anhalt

natürlich die Landesakademie für Musik im Kloster Michaelstein. Alle Ebenen arbeiten mit hoher Expertise, Kontinuität, Professionalität mit qualifizierten Fachkräften zusammen, um Teilhabe und musikalische Bildung zu gewährleisten.

Der Musikunterricht in den Schulen aller Schulformen hat in den letzten Jahren aufgrund des Lehremangels gelitten und viel zu viele Stunden sind ausgefallen. Viele ältere Lehrkräfte sind in den wohlverdienten Ruhestand getreten und es mangelt weiterhin an Nachwuchs. Die Immatrikulationszahlen sind weiterhin auf einem geringen Niveau und können den Bedarf an den Schulen nicht decken. Der Bildungsausschuss des Landtages hat sich ausführlich mit der Situation in einer Anhörung beschäftigt. Für den Bereich Kunst, der vor ähnlichen Herausforderungen steht, konnte ein Master Ein-Fach-Studiengang Kunst der Burg Giebichenstein an der Martin-Luther-Universität Halle auf den Weg gebracht werden. Wir können uns diesen Ansatz auch sehr gut für den Bereich Musik vorstellen. Derzeit läuft eine Prüfung dazu.

Wir kennen aber ebenso die Herausforderungen, dass nicht immer alle Kinder einen Platz an der Musikschule erhalten und in einigen Kommunen die Beiträge gestiegen sind. Wir setzen uns wie in den letzten Jahren dafür ein, dass die Bedingungen an den Musikschulen so ausgestaltet werden, dass sie allen interessierten Kindern offen stehen und möglichst viele Kinder musikalische Bildung erhalten. Unsere Musikschulen in allen Regionen des Landes leisten eine großartige Arbeit – vielen Dank dafür!

Mit unserem immer noch bundesweit anerkannten Musikschulgesetz haben wir eine gesetzliche Grundlage, die finanzielle, personelle und auch qualitative Stabilität für die Musikschulen garantiert. Wir werden uns in der nächsten Legislatur dafür einsetzen, die Landesanteile entsprechend den gestiegenen Kosten anzupassen und zu dynamisieren. Es muss eine faire Aufteilung der Kosten zwischen Land, Kommunen und Elternbeiträgen geben. Kinder, die eine Musikschule besuchen möchten, dürfen nicht an den steigenden Kosten gehindert werden.

Das Land Sachsen-Anhalt erfüllt den Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung bereits jetzt mit dem Kinderförderungsgesetz. Jedes Kind hat einen Rechtsanspruch auf eine ganztätige Betreuung und Bildung von zehn Stunden bis zum 14. Lebensjahr. In den Kitas, den Horten und auch in den Schulen werden sehr verschiedene Formen der musikalischen Bildung angeboten. Oft kommen auch außerschulische Partner wie Musikerinnen und Musiker aus den Orchestern oder freie Musikschaffende in die Einrichtungen, stellen Instrumente

WAHLPRÜFSTEINE zur LANDTAGSWAHL 2026 in Sachsen-Anhalt

und Musik vor. Für viele Kinder aus nicht kulturaffinen Haushalten ist es manchmal der erste Kontakt mit Musik zum Anfassen. Uns ist bewusst, dass diese Angebote nicht immer in allen Regionen und Schulen angeboten werden. Wir werden darauf achten, dass es ausgewogenere Angebote gibt.

Musikalische Lernorte und Profile stärken

Neben dem regulären Schulunterricht prägen außerschulische Lernorte und musikalisch profilierte Schulen die Bildungslandschaft Sachsen-Anhalts.

Welche Rolle messen Sie musikalisch profilierten Schulen, Musikschulen, Ensembles und weiteren außerschulischen Lernorten bei – und wie wollen Sie diese strukturell, personell und finanziell so absichern, dass ihr spezifischer Bildungsauftrag dauerhaft erfüllt werden kann?

Wir haben in Sachsen-Anhalt drei Schulen mit einem Ausbildungsschwerpunkt Musik, die sich besonders im Instrumental- oder Gesangsunterricht engagieren (Landesgymnasium Wernigerode, Landesschule Pforta und Latina August Hermann Francke). Ziel ist es, die individuellen musikalischen Fähigkeiten der talentierten Kinder und Jugendlichen zu fördern und ihre Begabungen zu entfalten. Hinzu kommen die 20 Musikschulen des Landes, wo Kinder und Jugendliche außerhalb der Schule musikalische Bildung erfahren, die Komponistenklassen und viele andere Angebote und Möglichkeiten (Angebote der Theater und Orchester) der musikalischen Aus- und Weiterbildung. Bei den Bundes- und Landeswettbewerben von „Jugend musiziert“ sehen und hören wir immer wieder herausragende Leistungen junger Menschen.

Die Landesakademie für Musik im Kloster Michaelstein bietet viele Kurse und Workshops für Musikerinnen und Musiker aller Niveaus und Ausbildungsstufen. Das Ensemble Junge Musik ist ein tolles Beispiel, welche positiven Effekte Kooperationen haben können und was daraus entstehen kann. Wir werden die Finanzierung der Träger auch weiterhin gewährleisten, sodass solche innovativen Wege weiter möglich sind. Daneben bieten die zahlreichen Musikvereine und Chöre ebenfalls Möglichkeiten zur musikalischen Bildung und Weiterentwicklung für alle an. Sie alle bereichern das Musikland Sachsen-Anhalt und sind nicht mehr wegzudenken.

WAHLPRÜFSTEINE zur LANDTAGSWAHL 2026 in Sachsen-Anhalt

Wie möchte Ihre Partei das ehrenamtliche und professionelle Engagement in der Amateur- und Laienmusik stärken – insbesondere mit Blick auf Nachwuchsgewinnung, Qualifizierung und angemessene Rahmenbedingungen?

Ehrenamt findet überall statt – auch in der Kultur. Ohne die vielen Ehrenamtlichen in unserem Land würde uns sehr viel fehlen. Wir möchten das Ehrenamt in seiner ganzen Vielfalt stärken, u.a. mit besseren Rahmenbedingungen, mehr Sichtbarkeit der Engagierten und Qualifizierungsangeboten. In dieser Legislatur wurde eine Ehrenamtsstrategie auf den Weg gebracht, die weiter entwickelt werden wird. Eine Empfehlung ist u.a. die Prüfung, ob man bei der GEMA eine Pauschallösung für eintrittsfreie Veranstaltungen erwirken kann. Zur Stärkung des Ehrenamts gehört für uns auch eine verlässliche Förderung, eine unbürokratische Unterstützung und mehr Planungssicherheit für Vereine, Chöre, Ensembles und Initiativen.

Mit Blick auf die Nachwuchsgewinnung ist es wichtig, jene weiter zu fördern, die bereits musikalisch tätig sind und sie zu ermuntern dies auch zu bleiben und neu Interessierte dazuzugewinnen. Je früher man mit Musik und Musikschaffen in Berührung kommt, umso höher ist die Chance auch später noch aktiv zu sein. Wichtig ist für alle Formen des Ehrenamts, dass es Spaß macht und man Gemeinschaft erfährt.

Professionelle Musik – faire Arbeit und künstlerische Innovation

Die professionelle Musikszene in Sachsen-Anhalt reicht von Orchestern und Theatern über die freie Szene bis hin zu zeitgenössischem Musikschaffen.

Wie wollen Sie diese professionelle Musiklandschaft zukunftsfähig sichern, inwiefern faire Arbeits- und Honorarbedingungen ermöglichen und zugleich künstlerische Innovation und zeitgenössisches Musikschaffen stärken?

Gute Arbeit und gute tarifgerechte Bezahlung gilt für uns selbstverständlich auch für den Kulturbereich. Die Musiklandschaft im Land braucht gut qualifizierte und gut bezahlte Fachkräfte auf allen Ebenen. Nach dem Herrenberg-Urteil und der daraus resultierenden festen Anstellung von Musiklehrkräften, konnte auch eine personelle Stabilität an den Musikschulen hergestellt werden. Wir haben es gern unterstützt, dass Lehrkräfte eine feste sozialversicherungspflichtige Anstellung an den Musikschulen bekommen haben.

WAHLPRÜFSTEINE zur LANDTAGSWAHL 2026 in Sachsen-Anhalt

Denn gute Arbeitsbedingungen sind auch für Musikerinnen und Musiker an Musikschulen wichtig und geben Sicherheit. Wir haben uns im Landtag dafür eingesetzt, dass die dadurch gestiegenen Landesanteile ausgeglichen werden.

An einem Theater/Orchestern im Land gibt es zu unserem Bedauern immer noch verpflichtende Teilzeitverträge. Es ist leider nicht gelungen diese abzuschaffen. Wir haben uns vorgenommen, diese Praktik zu beenden. Für die Mitteldeutsche Kammerphilharmonie konnte endlich eine tarifgerechte Bezahlung für die zahlreichen Kolleginnen und Kollegen erreicht werden. Eine Frage der Gerechtigkeit.

In unserem Wahlprogramm haben wir verankert, dass es für die freie Szene, die oft mit Projektmitteln arbeitet, zukünftig verpflichtende Mindesthonorare geben soll. Wir wollen so der künstlerischen Selbstausbeutung ein Ende setzen. Künstlerische Arbeit und pädagogische Arbeit ist überall gleich wertvoll und sollte gleich bezahlt werden. Wenn die Grundlagen gesichert sind, können sich die Musikerinnen und Musiker voll auf das konzentrieren, was sie am besten können: Musik schaffen, weitergeben und bilden. Dadurch entstehen Freiräume für Innovation, künstlerisches Schaffen und Vernetzung.

Musik als Wirtschaft, Innovation und Zukunftsfeld

Musik ist nicht nur Kultur-, sondern auch Wirtschafts- und Innovationsfaktor.

Welche kultur- und wirtschaftspolitischen Maßnahmen plant Ihre Partei, um Populärmusik, Musikwirtschaft und neue digitale Entwicklungen in Sachsen-Anhalt zu fördern und dabei künstlerische Vielfalt sowie faire Wettbewerbsbedingungen zu sichern?

Es ist auf Initiative der SPD-Fraktion gelungen, die Mittel für den Umbau und die Sanierung für das erste und neue Popkulturzentrum in Magdeburg zu akquirieren. In einem ehemaligen Umspannwerk in der Liebknechtstraße 70 in Magdeburg ist ein Ort entstanden, wo es Proberäume, Saal mit Bühne und einen Coworking-Bereich gibt. Ein neuer Ort des musikalischen Schaffens und Vernetzens sowie für Workshops, Auftritte und vieles mehr. Hier entstand ein neues Zentrum für Vernetzung, Austausch und Probenräumen. Dies gibt den Musikerinnen und Musikern gute Rahmenbedingungen zum Arbeiten, Vernetzen, Proben und Ausprobieren. Der neue Ort kann von allen, die Interesse haben, genutzt werden. Wir sind sicher, dass sich dadurch neue Möglichkeiten der Begegnung und des Austausches ergeben. Musik ist längst ein wichtiger Teil der Kreativwirtschaft und ein nicht mehr wegzudenkender Wirtschaftsfaktor,

WAHLPRÜFSTEINE zur LANDTAGSWAHL 2026 in Sachsen-Anhalt

sei es im touristischen Bereich mit den zahlreichen Festivals, Musikproduktionen oder den Musikclubs.

Für die Musikclubs konnte im Kulturausschuss des Landtages erreicht werden, dass auch Musikclubs in die Förderrichtlinie des Landes aufgenommen wurden und nun ebenfalls Anträge auf Förderung beim Ministerium für Kultur stellen können. Die Anzahl der Anträge war in der ersten Runde noch gering, aber wir sind sicher, dass sich hier zukünftig Potenziale für Innovationen, Digitalisierung und Weiterentwicklung ergeben werden.

Musikalisches Erbe, Öffentlichkeit und Medien

Musikalisches Erbe, aktuelle Musikproduktion und ihre öffentliche Sichtbarkeit sind eng miteinander verbunden.

Wie möchten Sie das musikalische Erbe Sachsens-Anhalts, die Dokumentation gegenwärtigen Musikschaffens sowie deren öffentliche Wahrnehmung sichern – insbesondere in den Bereichen Forschung, Archive, Musikfeste, Netzwerke und eine angemessene Präsenz in Rundfunk, Bürgermedien und digitalen Medien?

Sachsen-Anhalt ist Musikland – mit einer langen und reichen Tradition. Die Bewahrung dieses Erbes ist uns Verpflichtung. Die zahlreichen musikalischen Sammlungen, die die reiche musikalische Geschichte und Kultur der Region widerspiegeln, sind für das musikalische Gedächtnis des Landes wichtig. Das reicht vom Musikarchiv in den Franckeschen Stiftungen zu Halle, der Marienbibliothek, dem Musikinstrumentenmuseum Schloss Moritzburg Zeitz bis zur Musikmaschine im Kloster Michaelstein oder das Musikarchiv als zentrales Archiv, um nur einige Beispiele zu nennen. Die Projekte zur Digitalisierung und der musikwissenschaftlichen Erforschung werden von uns weiter unterstützt.

Aus unserer Sicht ist die Vielfalt des Musikschaffens und des Musiklands Sachsen-Anhalt nicht immer so präsent wie sie sein könnte. Mit dem Netzwerk der Musikfestivals konnte die Präsenz beim Publikum und Interessierten erhöht werden. Das soll – ebenso wie der „Musikkoffer Sachsen-Anhalt“ ein digitales Angebot für die jüngere Generation – fortgesetzt werden. Der Landesmusikpreis wird alle zwei Jahre ausgeschrieben und zeichnet hervorragendes musikalisches und zeitgenössisches Schaffen aus.